

Tagung Strategie Frühe Förderung

Gestärkt ins Leben

Workshop 2

Gefährdung früh erkennen und angemessen reagieren

Vesna Bajic

Ostschweizer Kinderspital – Fachmitarbeiterin Beratung
Kinderschutzzentrum

www.kszsg.ch

Nicole Staub

Ostschweizer Verein für das Kind – Co-Leitung Fachbereich
Mü-Vä-Beratung

www.ovk.ch

Ziele für heute

- Sensibilisierung für die Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung in der Frühen Kindheit
- Anwendung der heb-Einschätzungshilfe anhand eines Fallbeispiels

Einstieg

„Die Welt mit den Augen eines Kindes sehen“

System des Kindesschutzes

Kindeswohl

Was brauchen Kinder und Jugendliche, um gesund und glücklich aufzuwachsen?



heb.sg.ch

Die Gefährdung des Kindes

In rechtlicher Hinsicht wird von einer Gefährdung gesprochen, sobald...

...die ernstliche Möglichkeit einer Beeinträchtigung des körperlichen, geistigen oder psychischen Wohls des Kindes vorauszusehen ist.

Nicht erforderlich ist, dass sich diese Möglichkeit schon verwirklicht hat.

Quelle: Vgl. Hegnauer, Cyril (1999): Grundriss des Kindesrechts und des übrigen Verwandtschaftsrechts, Bern (5. Auflage)

Eisberg des Kinderschutzes

Strafrechtlicher Kinderschutz

Zivilrechtlicher Kinderschutz

Freiwilliger Kinderschutz

«Private Lösungen»

Nicht erkannt – keine «Lösungen»

Institutioneller
Kinderschutz

Bedeutung der Frühen Kindheit



- Wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Handlungsfeld der Prävention und der Gesundheitsförderung
- Kinder und Säuglinge sind besonders verletzlich durch unangebrachtes Verhalten der Eltern
- Erschwerend: Informationen schwer zugänglich oder verborgen, fehlendes oder gering ausgeprägtes Sprachvermögen, im hohen Mass abhängig von ihren Bezugspersonen

Bauchgefühl

-

Ungünstige Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung erkennen

Irritation

Ich bin irritiert, aber ich gehe davon aus, dass das Verhalten gute Gründe hat.

vage Vermutung

Ich bin irritiert und habe ein **komisches Gefühl**.

vager Verdacht

Ich habe mehr als ein komisches Gefühl, aber die **Anhaltspunkte sind unspezifisch**.
Beispiel: Ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zeigt non-verbale Signale oder macht unklare Andeutungen. Ich habe unspezifische Anhaltspunkte, dass bestimmte Risikofaktoren vorliegen.

begründeter Verdacht

Ich habe **deutliche Anhaltspunkte**, dass die Entwicklung des Kindes ungünstig bzw. gefährdet sein könnte.
Beispiel: Ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher erzählt von Gewalt oder Eltern erzählen von schwerwiegenden Belastungen oder Überforderung.

Dran bleiben

Gruppenarbeit zum Bauchgefühl

- Lesen Sie die Situationsbeispiele.
- Lassen Sie das Beispiel auf sich wirken. Bei welcher Wahrnehmung ordnen Sie das Beispiel ein?
- Tauschen Sie in der Gruppen aus.



Quelle: <https://pixabay.com/de/vectors/klassenzimmer-kooperatives-lernen-1297779/>

heb! hinschauen. einschätzen. begleiten.

**Früherkennung von ungünstigen
Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung**

Übersicht über Grundlagen und Instrumente für Fachpersonen im Kontakt mit Kindern,
Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen

 **Allgemeine Hinweise**

 **Impressum**

**LEITFADEN
KINDESSCHUTZ**
0 BIS 18 JAHRE

**EINSCHÄTZUNGS-
HILFE ZUR FRÜH-
ERKENNUNG**
0 BIS 18 JAHRE

**GRUNDLAGEN
FRÜHE KINDHEIT**
0 BIS 4 JAHRE

 **Altersunterschiede Schutz- und Risikofaktoren**  

**SCHUTZ- UND
RISIKOFAKTOREN
FRÜHE KINDHEIT**
0 BIS 4 JAHRE

**SCHUTZ- UND
RISIKOFAKTOREN
MITTLERE KINDHEIT**
5 BIS 12 JAHRE

**SCHUTZ- UND
RISIKOFAKTOREN
JUGENDALTER**
13 BIS 18 JAHRE

**Weitere Grundlagen
und Angebote**

**Beratungs- und
Unterstützungsangebote**
Kompass St.Gallen



Weiterbildungen
z.B. Weiterbildung Kindesschutz



«Sicher!gsund!»
Themenreihe und Präventions-
plattform



**Handbuch «Kinder inmitten von
Partnerschaftsgewalt»**
Orientierungshilfe für die Fallarbeit



 **Kurzinformation**  **Dokument**  **Website**  **Druckversion**  **zurück zur Übersicht**

www.heb.sg.ch

04.2023

Eine Kooperation zwischen dem Departement des Innern / Amt für Soziales
und dem Gesundheitsdepartement / Amt für Gesundheitsvorsorge

Kanton St.Gallen




**KINDERSCHUTZ
ZENTRUM**

Ziele heb! - Dokumente

- **Fachpersonen** die im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen sind...
- **unterstützen** in der...
- **Früherkennung** von...
- **ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung**
- www.heb.sg.ch

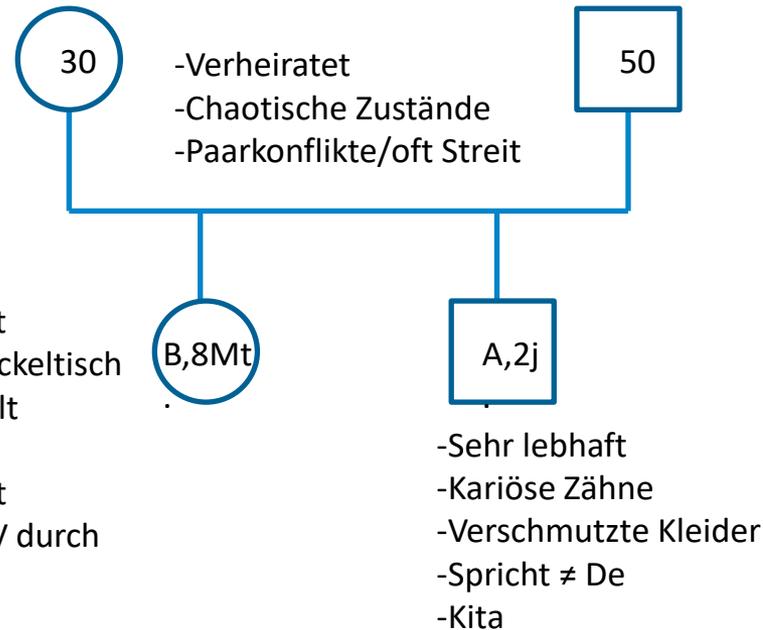
Eine Kooperation der Departemente des Innern / Amt für Soziales und dem Gesundheitsdepartement / Amt für Gesundheitsvorsorge in Zusammenarbeit mit den Konferenzen Kinderschutz und Frühe Förderungen des Kantons St. Gallen

**Involvierte
Fachpersonen/Institutione
n**

- MüVä-Beraterin
- Kita
- Kinderärztin
- Dolmetscherin
- Fachstelle Integration
- Polizei (=Meldung an die KESB?)
- Psychiatrie

KM vor Geburt von A. in CH
gekommen
≠ Deutschkurs
-Integration schwierig
≠ Berufstätigkeit
-Ambulant in
psychiatrischer Behandlung

KV
-Schon lange in
CH
-IV-Rentner
-Viel zuhause



- Sicherheit nicht gewährleistet
- Lange unbeaufsichtigt auf Wickeltisch
- Im Maxicosi nicht angeschnallt
- 1x draussen während ½ Jahr
- 4 Mt. Kontrolle nicht gemacht
- Unterbundener Kontakt zu KV durch KM

- Sehr lebhaft
- Kariöse Zähne
- Verschmutzte Kleider
- Spricht ≠ De
- Kita

Phase 1.: Anzeichen erkennen

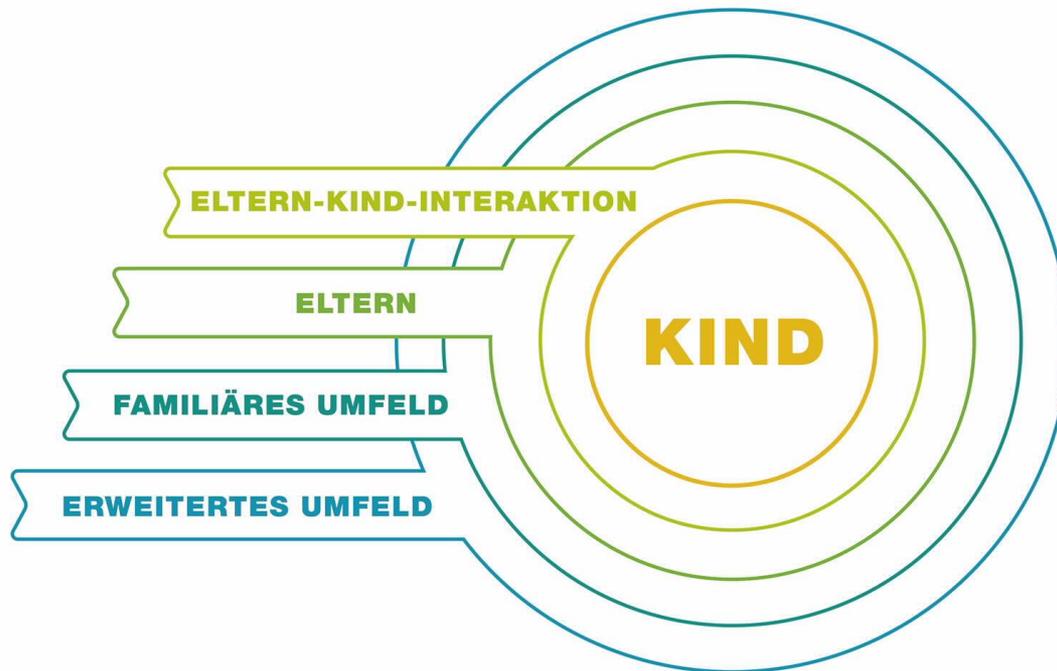


PHASE 1
Anzeichen
erkennen

Grob- und Ersteinschätzung

- Anzeichen wahr und ernst nehmen
- Mögliche Anzeichen beim Kind (grobe Ersteinschätzung)
- Eigene Gefühle wahrnehmen und ernst nehmen
- Hinweise und Beobachtungen dokumentieren
- Irritation bis begründeter Verdacht
- Optionen aufgrund der Ersteinschätzung
- Anhaltspunkte für akute Kindeswohlgefährdung und Sofortmassnahmen
- Sofortmassnahmen

2 GESAMTSITUATION AUSLEGEN



Schutz- und Risikofaktoren

☂ *Schutzfaktoren* sind jene Umstände oder Begebenheiten, die zu einer günstigen Entwicklung beitragen können, oder welche eine ungünstige Entwicklungen abfedern oder gar verhindern können.

☛ *Risikofaktoren* beschreiben jene Umstände oder Begebenheiten, welche eine Gefährdung der Entwicklung darstellen können.

3 RISIKO EINSCHÄTZEN



Wie hoch schätzen Sie das Risiko für eine ungünstige Entwicklung bzw. eine Kindeswohlgefährdung unter Berücksichtigung von Schutz- und Risikofaktoren für das Kind, die Jugendliche bzw. den Jugendlichen ein?



Einschätzung der eigenen Sicherheit

Wie sicher fühlen Sie sich in der Einschätzung, ob eine ungünstige Entwicklung bzw. Kindeswohlgefährdung vorliegt?



3 RISIKO EINSCHÄTZEN

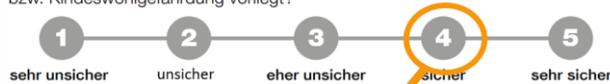
Einschätzung des Risikos

Wie hoch schätzen Sie das Risiko für eine ungünstige Entwicklung bzw. eine Kindeswohlgefährdung unter Berücksichtigung von Schutz- und Risikofaktoren für das Kind, die Jugendliche bzw. den Jugendlichen ein?



Einschätzung der eigenen Sicherheit

Wie sicher fühlen Sie sich in der Einschätzung, ob eine ungünstige Entwicklung bzw. Kindeswohlgefährdung vorliegt?



Sicherheit	Risiko	1	2	3	4	5
1		B	B	C	C	C
2		B	B	C	C	C
3		B	B	C	C	C
4		A	A	D	D	D
5		A	A	D	D	D



4 VORGEHEN PLANEN

1.4 VORGEHEN PLANEN ¹

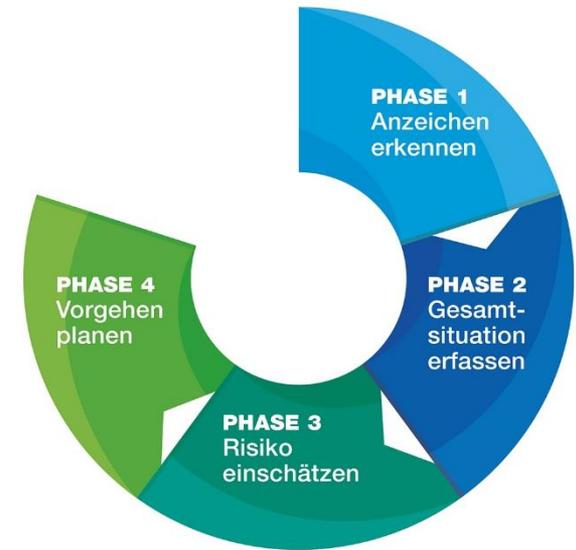
Ziele, damit sich die Situation positiv verändern kann (Ziele nummerieren):

kurzfristige Veränderungsziele

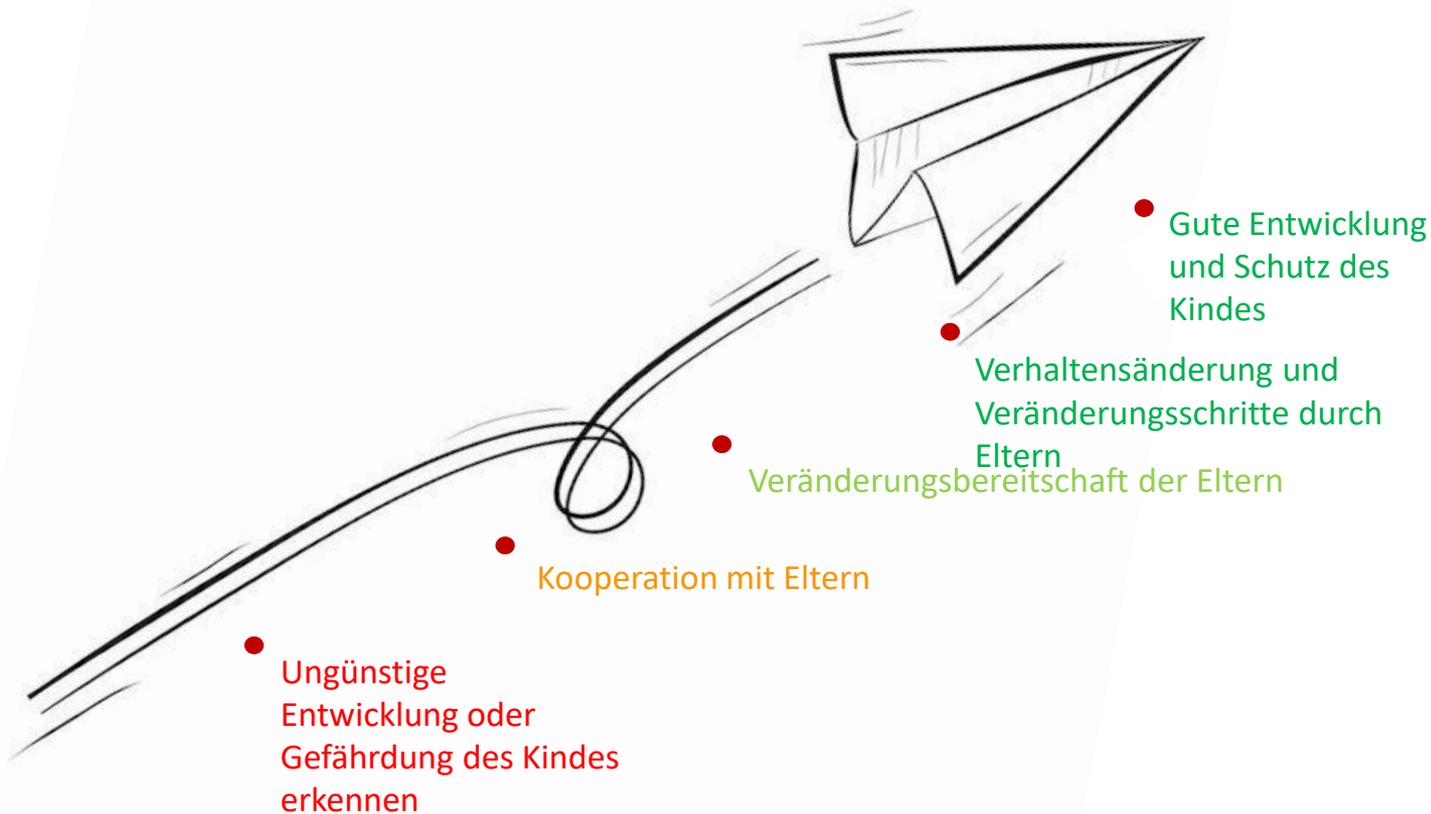
mittelfristige Veränderungsziele

langfristige Veränderungsziele

Lösungsansätze: Wer benötigt von wem welche Unterstützung?



Verhaltensänderung als Ziel



Schweigepflicht

- Fallbezogener Austausch zwischen verschiedenen Stellen bedingt eine Entbindung von der Schweigepflicht
- In der Regel ist ein fachlicher Austausch innerhalb der gleichen Stelle gut möglich
- Bei Unsicherheit die Vorgesetzte Stelle konsultieren
- Entbindung von der Schweigepflicht früh einholen
- Bedingt ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern
In die Beziehung zu den Eltern investieren
Haltung, dass die Eltern «ehrenwerte Bürger:innen» sind
- Anonymisierte Fallbesprechungen jederzeit möglich, z.B. mit dem Kindeschutzzentrum oder der KESB, ...
- Im Notfall geht der Schutz des Kindes der Schweigepflicht vor

Zusammenfassung

- **Entscheidende Faktoren Frühe Kindheit: Totale Abhängigkeit - hohe Verletzlichkeit –**
- Bauchgefühl wahr- und ernstnehmen
- Früh Unterstützung holen
- Systematisch vorgehen mit Leitfaden
- Vier – Augen – Prinzip
- Risikoeinschätzung wiederholen – positive Veränderung sichtbar?
- Schutz und Beteiligungsrechte der Kinder und Jugendlichen
- Oft ungünstige Entwicklungen, aber keine Kindeswohlgefährdung
- Einvernehmliche Unterstützung anstreben
- Eltern als Ressource sehen und Haltung, dass Eltern «ehrenwerte Bürger:innen» sind – vertrauensvolle, echte Beziehung
- **Säuglinge und Kleinkinder → bedingt schneller zu handeln**

